

Sprüchwörter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch**

Band (Jahr): **15 (2007)**

Heft 1-4

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ja, so gèèbs na mängs z prichte über de Jürg und sini vile Stèrchene (mer töörff daa gèèrn au a sis Schriftsteler- und Theatertalänt tänke), Stèrchene, wo aliwiil im rächte Triff und uf die natüürlichscht und liebeswürdigsch Aart zum Zuug choo sind und chömed. Für ales, was Du i dène vergangene 33 Jaare fürs Schwiizertüütsch, für öisi Spraach und für öisi Sach taa häsch, häsch Du von öis en mächtige Dank verdienet! Und zümftig froo simer au, das Du öis mit Diiner groosse Erfaarig erhalte bliibsch, öis nüd im Räge laasch staa und is nüd de Ruge cheersch. Und wèèr wäiss: Vilicht erläbed mers na, das mer ame schöne Taag wie hüt wider mit Dir au Din langjèèrige Traum vom Mundart-Huus chönd fiire!

ALFRED EGLI

SPRÜCHWÖRTER

und allerläi Uustrück

vom Jakob Sänn (1824–1879),

vo Fischetaal,

alias s Häiri Häiche Häiggels Häier

Ring derzue, ring dervoo, säit de Chischteträger über d Hulftegg, wän er z Oobig sis Träägerlöoni durebutzt.

Iez tuen i kä Schnore mee uuf, häd de Pfaarer z Nidsigänt gsäit, won er mit der Chanzlen i d Chilen abe püürzlet ischt.

Mach du, wän d chat, hät de Schèère-schliiffer gsäit, wo men em si Aarbet geschulte hät.

Es tuet dem Chruut und alem woll, hät de Chueri gsäit, wo s nou ere groosse Tröchni gränget hät und er nüüt Aapflanzets ghaa hät weder es Blätzli Chruut.

Ach miin Gott, nimm au din Sääge wider vo miir! hät de Schnaarchli pättet, won er z vil tüürs Habermääl ggässe ghaa hät.

I wett chüechle, wän i Anke hett, aber i hä kä Määl.

Vertöüb mi nüd oder i gibe kä Milech, säit d Gäiss.

I ghööre d Ägerschte rätsche, s git wider Striit, säit de Muurers Tavet, un nimmt sis Fröüli bin Oore, wo bhautet, das sei nu Aberglaube.

De Soorgheber ischt au d Stäägen abgheit.

Was mi nüd brännt, das bloos i nüd.

Wän s der Sou z woll ischt, se scharet si.

Me mues zeerscht es Viertel Salz ggässe haa mitenand, bis me denand kännt.

Impressum:

Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch
PC-Konto 80-11147-6

Kassierin: Frau Susanne Rufener
Hertigässli 49, 3800 Matten

Redaktion dieser Nummer:

Dr. Alfred Egli, Untere Heslibachstrasse 1,
8700 Küsnacht

Layout: DillierundDillier, Basel

Druck: Linsenmann Gissler AG, Allschwil